

Verhaltensauffälligkeiten und der Umgang damit

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 14. September 2023 10:04

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Meine Strategie, damit "klar zu kommen" war immer, es nicht persönlich zu nehmen. Ziel der aufmüpfigen und störenden Verhaltensweisen ist bei den "Kids" zunächst die Peer-Group, vor der man sich beweisen will, der Versuch von eigenem Schulversagen abzulenken oder schlicht "Spaß an der Freud", wenn der Unterricht mal wieder zu dröge wird. Ich war selbst nie "Musterschüler" und wir haben uns in der 7.Klasse einen sportlichen Wettkampf geliefert, welche Klasse mehr Tagebucheinträge erreicht. 😊
Nach dem Abi wurden die "Rotzaffen" trotzdem Ärzte, Lehrer, Ingenieure, Unternehmer, Professoren ...

Dito. Damals waren wir die schlimmste Klasse, die es jemals gab. Aus uns wird nie was werden! Heute sind wir die erfolgreichen Spießer (und werden, wenn die Baby-Boomer*innen nicht mehr unter Beschuss stehen, als nächste aufs Korn genommen "Xler*innen..." *genervt guggen*)

Zitat von Antimon

Dann studiert man eher Chemie oder sowas. Und wenn ich die "lieben" würde, wäre ich wohl kaum in den Schuldienst gegangen. Ich unterrichte junge Menschen, keine Fächer.

Das erkenne ich schon auch als Problem frustrierter Lehrpersonen. Bei unseren Franzosen gibt's das öfter. Die meisten Jugendlichen scheissen auf Französisch. Das weiss man eigentlich, bevor man in den Schuldienst geht. Lass es bleiben, wenn du damit nicht klarkommst.

Das ist etwas, was ich auch beobachtet habe. KuK, die mit Technik arbeiten wollen und sich vor allem für Technik interessieren, haben eher zu kämpfen als die, die das Unterrichten und den Umgang mit Menschen mögen. Letztere beherrschen auch ihr Fach und interessieren sich dafür, sie wollen aber Lehrkräfte sein. Die zuerst genannte Gruppe habe ich teils so erlebt, dass sie irgendwann als Alternative zu schlechten Jobperspektiven Lehrkraft wurde.